

Uneigennützig im Dienste der Volksmusik

Zu einer wahren musikalischen Festnacht wurde am vergangenen **Samstag, 10. Dezember 1983**, die Verleihung des Goldenen Violinschlüssels an den Churer Volksmusikanten Hans Fischer, der im wahrsten Sinn des Wortes einen ganzen Abend im Rampenlicht stand.

Im Saal des Hotels «Marsöl» hatten sich sage und schreibe über hundert Personen eingefunden, um dem diesjährigen Preisträger des Goldenen Violinschlüssels ihre Anerkennung für sein unermüdliches Schaffen im Dienste der Volksmusik zu bekunden. Freunde, Behördenvertreter und Delegationen aus zahlreichen folkloristischen Gruppen kamen aus der ganzen Schweiz angereist. Nach dem offiziellen Programm, das sich bis nach 23.00 Uhr ausdehnte, blieb die fröhliche Gesellschaft noch bis zwei Uhr morgens zusammen, um den Anlass gewissermassen unter seinesgleichen noch gebührend zu feiern.

Der Präsident des Vereins Goldener Violinschlüssel, Peter Casanova; Bündner, vielbeschäftigter Dirigent, Alphornbläser und Politiker sowie Lehrer in Schaffhausen, hiess zunächst die Gäste willkommen und erinnerte an die Bedeutung dieser im Bereich der Schweizer Folklore höchsten Auszeichnung, die einem Musiker widerfahren kann.

Die Schwyzerörgelifründa Felsberg

Mitten auf der Bühne thronte wie ein unumstösslicher Findling Hans Fischer, als die Schwyzerörgelifründa Felsberg unter der Leitung von Hanspeter Schneller den Reigen der Darbietungen eröffneten. Ihnen war es auch vorbehalten, den

Festakt musikalisch zu gestalten, wohl deshalb, weil der Geehrte ganz besonders mit dieser Formation verbunden ist.

Eindrucksvoller Festakt

Darauf folgte nun die feierliche Übergabe des Goldenen Violinschlüssels sowie der Urkunde durch Peter Casanova und Abbé Bessire aus Zürich, dem letztjährigen Preisträger. Sichtlich bewegt nahm der Churer die Ehrung entgegen, freute sich aber auch am musikalischen Spiel, das er mit Taktgefühl vital begleitete.

In seiner mit Episoden gespickten Rede würdigte Stadtratspräsident Dr. Andrea Melchior seinen prominenten Mitbürger nicht nur als Musiker, wie dies bereits ausführlich getan war, sondern auch als tüchtigen Geschäftsmann, der im Bündner Transportwesen bahnbrechend gewirkt hat. Gleichzeitig wies er auf den Beitrag über Hans Fischer im neuen Churer Jahrbuch hin, den kein Geringerer als Bundesrat Leon Schlumpf verfasst hat. Schliesslich ist Hans Fischer aber auch mit einem bemerkenswerten Buch über die historisch durchleuchteten Strassenverhältnisse in Graubünden an die Öffentlichkeit getreten.

Hans Fischer: «Hohe Ehre»

Mit einer mehrfach durch Lachsalven des Publikums unterbrochenen Anspra-

Glückwünsche von Bundesrat Dr. Leon Schlumpf

Empfangen Sie meinen besten Dank für Ihre liebenswürdige Einladung zur Feier im Hotel Marsöl anlässlich der Verleihung des Goldenen Violinschlüssels an Hans Fischer. Winter-session der eidgenössischen Räte und Wahlgeschäfte halten mich indessen in Bern zurück, so dass es mir leider nicht möglich sein wird, am 10. Dezember nach Chur zu kommen.

Ich bedaure diesen Umstand sehr und hoffe auf Ihr Verständnis. Meinem Freund Hans Fischer übersende ich auf diesem Wege meine herzlichen Glückwünsche.

Mit freundlichen Grüssen
Leon Schlumpf

che bedankte sich der neue Violinschlüsselträger über die ihm zuteil gewordene Ehre. Unterhaltsam, witzig und geistreich, dann und wann aber auch einen «Sparz» austeilend, wandte sich Hans Fischer von der Bühne herunter an das gespannte Publikum und gab einen humorvollen, spannend gestalteten Abriss über seinen musikalischen und geschäftlichen Werdegang. Tosender Beifall folgte auf diesen herrlichen Auftritt.

Nachdem der Präsident der Schwyzerörgelifründa Felsberg, Arno Mettier, seinen Gruss im Namen aller Vereine entboten hatte, folgte ein buntes musikalisches Programm, an dem sich die verschiedensten Gruppen und Chöre, unter ihnen die Musikgesellschaft «Union» Chur, der Jodlerklub «Heimelig» Chur sowie die St. Moritzer Huusmusig beteiligten. Beim Festakt allerdings konnte es nicht bleiben: Hans Fischer und seine Frau Gemahlin wurden mit Blumen und anderen Präsenten geradezu überhäuft, so dass sich der Geehrte vor lauter Dankesbezeugungen kaum mehr zu wehren wusste. Im Nu flog dieser Abend dahin, und erst als die Stimmung im Saal immer fröhlicher und lauter wurde, war dieses Mammutprogramm beendet. Doch die Freunde der Folklore verspürten noch keinen Stalldrang. Jetzt folgte die Abendunterhaltung mit Tanz und dem Austausch musikalischer Erfahrungen: «Und sie tranken noch ein's, ehe sie gingen»...



Der «Mufti» (rechts), wie er liebevoll genannt wird, freut sich mit Vereinspräsident Peter Casanova (links) und Norbert Oberholzer über die verdiente Ehrung.